

wörtlich statt purpurn und so als sächliches Sw. bei L.: Daß das alte Purpur ins Gelbliche fiel.; dann: etwas von Purpurfarbe, nam. = Purpurgewand, zumal als Tracht der Fürsten und Vornehmsten. — Als Bstw., z. B.: Purpurapfel; Purpurbeere; purpurbelleidet; purpurblickend; Purpurbume; Purpurfarbe; purpurfarben, = farb(ig), Purpurfarber(ei); Purpurgepfinkt; Purpurgewand; Purpurglanz, purpurglänzend; Purpurglut; Purpurfeld, = mantel; Purpurklippe, = mund; Purpureiher, Ardea purpurea; Purpurrose; purpurrot, Purpurröte; Purpurschneide, den Purpurast liehnd; Purpurtraube; Purpurwinde, Ipomoea purpurea; Purpurwoge; Purpurwolke. || **purpurhaft**, **purpurisch**, **purpurlich**, **purpurn**, Cw.: purpurartig, = rot. || **purpurn**, Bw.: f. purpurn.

1. **Purr!** Ausruf: f. err. || **pürren**: f. err 2.

II. **Pürren**, tr. (niederb.): 1) mit etwas Spitzem, das man hin und her bewegt, in etwas stören; auch: einen oder etwas (z. B. Feuer durch Schüren) erregen, anregen, einen nicht in Ruhe lassen. — 2) (Schiff.) die zur Ablösung der Wache bestimmte Mannschaft wecken.

Pürsch, **pürschen** (veralt.): f. Pirsch, pirschen.

Pürzel, der, —s; uv.; —chen: 1) ein abgestumpftes kurzes Ding, nam. ein kleiner, raschbeweglicher und possierlicher, foholbartiger Kerl. — 2) ein sich überstürzender und überschlagender Fall: Einen Pürzel, Pürzelbaum, = bod machen, schlagen, stößen; vgl. 1 und: Kobold. — 3) als Bstw., z. B.: Pürzelap[1], Kobold; Pürzelbaum, = bod [2]; Pürzelmann, Sanfelmann, Wippermann, Stetshaus, kleines Männchen, aus leichter Masse (Kort, Hollundermark), unten bleibschwert, das, hingelegt, einen Pürzelbaum schlägt und aufsteht, weil sein Schwerpunkt im Stehen tiefer unten ist als im Liegen; Pürzeltaube [2], Tummeltaube, Tümmeler. — Vgl. auch Pürzel. || **pürz(e)licht**, Cw.: in der Weise eines Pürzels (1). || **pürzeln**, intr. (sein): sich überschlagend, mit Geräusch umnieders, hinfallen.

Püs, **Püh**, Ausruf, auch als Sw. (ie): Lockruf und Bezeichnung für die Käse (= Puse, Pusch).

Püßeln, intr. (haben): in kleinen Arbeiten, die aber andauernde Tätigkeit in Anspruch nehmen, sich beschäftigen und umtun (vgl. basteln).

Püst, der, —(e)s; —e; **Püste**, die; 0: (volkstümlich) Hauch, Atem. || **püsten**, intr. (haben), tr.: mit starkem Hauch blasen; auch: Ich will dir was pusten, f. huijen. || **Püster**, der, —s; uv.: 1) Blasebalg (f. Puderpüster). — 2) ein Göge der alten Deutschen, Püster(e)rich, Pust(e)rich. || **püstern**, **püstern**, intr. (haben), tr.: wiederholt pusten.

Püstel (lat.), die; —n; —chen: Eiterbläschen.

Püt! Ausruf: Lockruf für Hühner, Truthühner usw., auch: Butt, putti! (dies auch als Bezeichnung klingenden Geldes). || **Pütte**, die; —n; Puttden: 1) Putzhuhn, nam. = welsches (oder Trutz-)Huhn, Meleagris gallopavo. Dazu: Putzhahn, = hühn; = hübschen; Putenbraten; Putenstall; Putenzucht. — 2) überr. auf Personen: a) verfeinert, als Kofenwort, vgl. Hübschen, Tauschen, auch: Putte, Puttel,

Puttschen. / b) unverfeinert (vgl. Gans 1) dumme, nam. dummsitzige Frauensperson; vgl.: Putenjunfer, aufgeblasen stolzer Junfer. || **Püter**, der, —s; uv.: Putz, Truthahn: Puterbraten; puterot, rot wie der Fleischappen am Schnabel des Puters. || **püterhaft**, **pütig**, Cw.: in der Weise eines Puters, aufgeblasen, tollend.

Pütisch, der, —es; —e: 1) (schweiz.) Stoß, Puff. — 2) verächtliche Bezeichnung einer gemachten Volksbewegung, Aufwiegelung (vgl. Krautw.). Dazu: püttschen, einen Püttsch machen; tr.: hegen.

Püt(e): f. Putz; Putz 2a.

1. **Püg**, der, —es; **Püße**: Kobold; bes. auch verfl. (Pust, Pustchen) als Kofenwort für Kinder. || **pügig**, Cw.: 1) klein und unansehnlich. — 2) nedisch, drollig, possierlich (niederb. pügiglig).

II. **Püg**, der, —es; —(e): 1) von Personen und Persönlich-Gedachten: das Pügen; der Zustand des Gepußtseins und: das dazu (in Schmutz, Bierat, Tracht, Kleidern) Dienende. — 2) (Baut.) Mauerwurf. — 3) als Bstw., nam. zu 1 (auch zu pugen), z. B.: Pügboode, aufgepugtes, Püg liebendes Mädchen; Pügarten, Ziergarten (Gßg. Pügarten); Püg gegenstand; Püggemach; Püggeschäft; Püghandel, = handlung, = händler(in); Pügholz, Holz, etwas zu pügen, z. B. Glätzholz der Schuster; der Messerschmiede usw.; Püjungfer, vgl. Kammerjungfer; Pügkasten, Püggegenstände enthaltend; Pügladen; Pügappen; Pügmacherin; Pügarr, püßhändige Person; Pügputzer, zum Pügen, Polieren von Metallen; Pügschachtel, zur Aufbewahrung von Püg; Pügschere, zum Pügen der Lichte, Lichtschere, = püge; Püghube: a) Staatszimmer; b) (selten) Ankleidezimmer; Pügsucht, pügsüchtig; Pügisch, Ankleideisch; Pügtsch; Pügware; Pügwert. || **Püße**, die; —n: (veralt.) Lichtpüge. || **pügen**, tr. (bez.): 1) eig. durch Begnehen des Püges (f. d. II) säubern, nam.: a) Lichte pügen; ähnlich: nach der rohen Volkspüßst schneuzen und pügen sich die Himmelstichter. **Humboldt.** / b) (Stich) die Nase pügen, schneuzen. / Danach verallgemeint: durch Entfernung des Ungehörigen säubern, nam.: e) barbieren (f. 5). / d) (Wärtn.) die wuchernden Zweige wegnehmen; den Baum, die Hecke stüßend beschneiden. / e) (Koch.) das Zubereitende vorher reinigen und säubern. / f) überh.: sauber und hellglänzend erscheinen machen (vgl. 2): Das Gewehr, Silber, Fenster, die Möbel, Messer pügen usw.; Den Staub von etwas pügen; die Gleden wegpügen; scherzhaft: Das Essen vom Teller rein (weg-) pügen, aufessen; Etwas wegpügen, wegschaffen, verschwinden machen. — 2) mit glänzendem Schmutz versehen, schmücken, nam.: oft in bezug auf Schmutz in der Tracht, Staat in Kleidern u. dgl., auch umgekehrt zumist ohne Obj.: Ein Kleidungsstück pugt sehr, fällt in die Augen, prangt usw. — 3) (Baut.) die Mauern, Wände mit dem Püg (f. d. II 2) oder Verwurf versehen, vers, abpugen. — 4) Einen (herunter-) pügen (vgl. 1 c); ihm den Kopf waschen), hubeln. — 5) als Bstw., f. Püg II 3. || **Püger**, der, —s; uv.: 1) jemand, der pugt. — 2) Werkzeug zum Pügen, Wischer. — 3) (vgl. pugen 4) Wischer, Verweis. || **pügast**, Cw.: pugartig.



Q (spr. kü; aber stets mit u verbunden und so no aus- gesprochen), das: der siebzehnte Buchstabe des Abcees.

Quäbbe, die; —n: eine weiche, quabblige Masse, auch Quabbel, der: 1) kumpfiges Erdreich, Bebenmoor. — 2) Fettwulst am menschlichen oder tierischen Körper. — 3) Wamme des Nimblefs. || **quabb(e)licht**, **quabb(e)lig**, Cw.: 1) quabbelnd weich, quatschelig, quabbig. — 2) wie wabblig, sowohl von Speisen (widerlich weichlichen und faden Geschmades) wie auch von Personen (Unbestand und unbehagliches Gefühl, wie nach dem Genuß solcher Speisen, empfindend). || **quabbeln**, intr. (haben): von so geringer Festigkeit sein, daß leise Berührung schon eine hin und her zitternde, schwankende

Bewegung der Masse bewirkt — und: in solcher Weise sich bewegen, z. B. von gallertartigen Massen, flugsimmig, moorigem Boden u. dgl. || **quabbig**, Cw.: f. quabbelig 1, auch quammig, quappig, quebbig.

Quäd: f. quat. || **Quädel**: die; —n: Wachtel. || **Quädel**, die; —en: das Quädeln (f. d.), quädelliges Wesen und Tun, wertloses Zeug, Fickfaderel usw. (selten: Quädelte).

|| **Quädeler**, der, —s; uv.: einer, der quädelt (f. d.), Trüchtes schwagt usw., Quädeltans, weiblich: Quädeltese, Quädelerin. || **quädelfast**, **quäd(e)lig**, Cw.: quädeln, hin und her wädeln, nam. in seinen Entschlüssen. || **quädeln**, intr. (haben), tr.: selbst nicht recht wissen, was man eigentlich